

Ber(g)sönlichkeiten

Berg&Steigen im Gespräch mit Sepp Friedhuber



Die Naturfreunde Österreichs, mit 145.000 Mitgliedern der zweitgrößte alpine Verein Österreichs, du, seit mehr als 20 Jahren deren Alpinreferent - wie hat sich dein Ehrenamt in den Jahren verändert?

Wir haben genauso wie der Alpenverein konsequent an der Verbesserung der Ausbildung und der Sicherheitsstandards gearbeitet und ich bin überzeugt, dass viele Bereiche des Alpinismus nicht mehr so riskant sind wie früher. Dazu kommt noch eine verbesserte Ausrüstung und die Absicherung vieler bekannter alpiner Kletterrouten. Da Schibergsteigen einen sehr breiten Raum einnimmt, haben wir auch sehr viel Augenmerk auf die praxisbezogene Lawinenausbildung gelegt. Wenn es uns gelungen

ist, auch nur einen Bergtoten zu verhindern, so hat sich der Einsatz gelohnt.

Naturfreunde, Alpenverein - da schwingt auch noch ein wenig politische Gesinnung mit. Die Naturfreunde, entstanden aus der Arbeiterbewegung und sozialistisch orientiert, der Alpenverein mit seinen Wurzeln im Bürgertum des vorigen Jahrhunderts. Noch immer gibt's das Bild von dem „roten“ und dem - obwohl parteipolitisch unabhängigen - „schwarzen“ Bergsteigerverein. Wie homogen ist das Lager der Naturfreunde noch? Ist das Bergsteigen noch parteipolitisch zu instrumentalisieren?

Klarerweise hat jeder Verein seine Geschichte und wir stehen auch dazu. Doch vom parteipolitisch

instrumentalisierten Bergsteigen sind wir Gott sei Dank schon sehr weit weg. Ich bin froh, dass sich zwischen Alpenverein und Naturfreunden auf der Sachebene ein sehr kooperatives Verhältnis eingestellt hat, denn es gibt viele Bereiche, wo wir gemeinsam vorgehen müssen. In den Sicherheitsbestrebungen darf es keine ideologischen Standpunkte geben und beispielsweise beim Wegerecht müssen wir gemeinsam für die Interessen unserer Mitglieder kämpfen. Ich glaube, dass ich doch einiges zur Annäherung beider Vereine beigetragen habe.

Als Biologieprofessor arbeitest du seit mehr als 30 Jahren mit Jugendlichen. Deren Risikoverhalten rückt zunehmend in das Blickfeld von Pädagogen und Soziologen. Sind Jugendliche heute risikofreudiger?

Ich stelle immer wieder fest, dass die Kinder und Jugendlichen, was Naturbeziehung anbelangt, immer mehr verarmen. Bei vielen hat die

virtuelle Realität das tatsächliche Naturerlebnis verdrängt. Andererseits merke ich z.B. bei meinen Wandertagen, dass die Kinder sehr wohl eine Antenne für das Abenteuer Natur haben, nur bieten ihnen die Eltern kaum Erlebnismöglichkeiten an. Barfuß durch einen Bach waten ist für viele eine völlig neue Erfahrung. Da Kinder und Jugendliche die Zeichen der Natur nicht mehr interpretieren können, steigt natürlich auch das Risiko, wenn sie in Naturräume vordringen und Gefahren nicht mehr einschätzen können.

... sind die Eltern ängstlicher geworden?

Sicher, vor allem wenn etwas passiert. Auch wenn es eine unbedeutende Verletzung ist, muss sofort nach einem Schuldigen gefahndet werden. Im Nachhinein ist es immer leicht, Fehler zu finden. Warum haben sie nicht ...? Dadurch sinkt auch die Bereitschaft der Lehrer,





Verantwortung zu übernehmen, was schlussendlich dazu führt, dass das Erlebnisangebot für Kinder dramatisch sinkt. Auch spart der Staat immer mehr bei außerschulischen Aktivitäten und die wichtigen Gemeinschaftserlebnisse finden kaum noch statt. Die soziale Komponente der Schule verkümmert und sie wird immer mehr zu einer technokratischen Wissensvermittlungsinstitution.

Der Alpinreferent der Naturfreunde Vorarlberg ist in diesem Winter bei einem Notbiwak im Ortlergebiet gestorben. Im März starben zwei Teilnehmerinnen bei einer geführten Schitour des Alpenvereins zum Wurmatalerkopf. Wie wurde in eurem Verein mit dem Unglück umgegangen?

Gott sei Dank sind Unfälle bei Vereinstouren sehr selten. Dennoch ist es für die betreffende Orts- oder Landesgruppe ein schwerer Rückschlag. Durch die Hilfestellung der Unfall-Hotline war im angesprochenen Fall die Aufarbeitung des Unfalles sehr professionell, wofür ich mich sehr herzlich beim Einsatzteam des Alpenvereins bedanken möchte. Die Hilfestellung wurde von den Mitgliedern der beteiligten Gruppe sehr positiv aufgenommen und der Schaden in der Öffentlichkeit hielt sich in Grenzen. Auch die psychologische Betreuung war ein wesentlicher Aspekt der Nachbetreuung.

Medien fragen nach solchen Ereignissen immer fordernd nach Konsequenzen. Was würdest du einem Reporter einer Tageszeitung antworten - und was Berg&Steigen?

Grundsätzlich würde ich beiden antworten, dass die Natur nie zu hundert Prozent kalkulierbar ist und das Leben auch aus Risiko besteht. Wichtig ist, dass kein fahrlässiges Handeln dabei im Spiel ist. Im Nachhinein ist es sehr leicht, als Besserwisser aufzutreten. Auch der Faktor Glück spielt eine große Rolle und leider hat man nicht in jeder Situation Glück.

Mit der Folge „Ur-Amazonas -- Fluss der Wüste“ aus der Uniersum-Reihe wurde der Wissenschaftler Friedhuber sichtbar. Wie kommt der Bergsteiger, Alpin-Ausbilder und Lehrer zur These, der Ur-Amazonas sei in der Sahara entsprungen?

Angesprochen wurde die Theorie schon früher von einigen Wissenschaftlern. Aber gemeinsam mit dem Hamburger Geologen Dr. Gero Hillmer habe ich die Theorie erstmals durchargumentiert und die bereits bekannten Argumente und fossilen Indizien zu einem Mosaik zusammengefügt. Im Herbst wird dazu auch ein reich bebildertes Buch erscheinen, in dem wir versuchen, diese ver-rückte Theorie zu beweisen. Das

Steckbrief

- ❑ **Prof. Mag. Sepp Friedhuber,** geb. 26.02.48, verheiratet (seit 1973 mit der gleiche Frau!), zwei Söhne, 28 und 24 Jahre.
- ❑ **Funktion(en) im Verein und als Ausbilder:** Naturfreunde-Bundesalpinreferent und Landesreferent Ober-österreich seit mehr als 20 Jahren, daher schon ein naturfreundliches Urgestein. 20 Jahre lang Kursleiter und Ausbilder der Lehrgänge „Lehrwart Alpin“ und „Hochalpin“ der BAfL Linz.
- ❑ **Berufliche Laufbahn, derzeitige Aufgaben:** Biologielehrer am BRG Linz und an der PÄDAK Linz in der Hauptschullehrerausbildung zuständig für Humanbiologie.
- ❑ **wildeste Tour im Sturm- und Drang:** Gletscherhorn dir. Nordwand im Berner Oberland in 5 1/2 Std. Abstieg über die Ebnefluh Nordwand, anschließend gleich Abstieg ins Tal, alles an einem Tag. Erstbesteigung Meru Nordgrat Garhwal Himalaya.
- ❑ **zuletzt gelacht über:** da für mich Lachen ein Lebenselixier ist, lache ich gerne und viel - heute Nachmittag über eine bösen Witz
- ❑ **zuletzt geärgert über:** einen rücksichtslosen Autofahrer.
- ❑ **Lieblingsautor:** Pablo Neruda
- ❑ **Lieblingszitat:** Dumme machen immer die gleichen Fehler, Kluge immer neue.
- ❑ **Musik:** Peter Ratzenbeck und Hubert von Goisern

Buch ist verständlich geschrieben und soll Wissenschaft erlebbar machen.

Und was macht der Fotograf Friedhuber? Wann gibt's den nächsten Auftritt von dir zusammen mit der Gitarrenlegende Peter Ratzenbeck?

Gemeinsam mit Peter habe ich schon ca. 120 Abende gestaltet. Ich habe Bilderblöcke, z.B. zum Thema „Farben der Erde“, „weites

Land“ oder die „Jahreszeiten“ zusammengestellt und Peter improvisiert mit der Gitarre dazu. Das Konzert für Auge und Ohr ist ein meditatives Erlebnis und mich fasziniert Peter mit seiner Virtuosität. Ich erlebe dabei immer neue musikalische Facetten eines der weltbesten Gitarristen. Unser nächster Auftritt ist in Innsbruck am 23. November.

Das Interview mit Sepp Friedhuber führte Michael Larcher



Alle © W. Stögmüller